

Kleine Tat, die Leben retten kann

ÖHRINGEN *Knapp 240 Schüler der Kaufmännischen Schule lassen sich als Stammzellenspender registrieren*

Von Regina Koppenhöfer

Eigentlich hätten Melena Mitterlehner (22), Manuela Rau (18) und Robin Schadt (19) gerade Unterricht. Doch nicht Mathe und Bankwesen sind jetzt dran: Die drei Schüler der Kaufmännischen Schule in Öhringen sitzen mit gut einem Dutzend anderer junger Leute in Raum 002. Alle wollen sich an diesem Vormittag in der deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) registrieren lassen. Ein Wattestäbchen bewegen Melena, Manuela und Robin sorgfältig in ihrem Mundraum hin und her. Indem sie das tun, machen sie einen Abstrich ihrer Mundschleimhaut. Dieser Abstrich ermöglicht eine Gewebetypisierung. Melena, Manuel und Robin gehören jetzt zu den weltweit rund 25 Millionen registrierten Stammzellenspendern.

Wenig Aufwand Annähernd 240 Schüler ließen sich diese Woche in Öhringen registrieren. Warum? „Der Gedanke, dass man helfen kann mit so wenig Aufwand, ist doch was Schönes“, sagt Melena. Die angehende Bankkauffrau weiß, dass Blutkrebspatienten auf eine Stammzellenspende angewiesen sind und immer noch jeder fünfte Patient keinen passenden Spender findet. Um so wichtiger seit es deshalb, dass viele sich bei der DKMS registrieren lassen.

Wie Stammzellenspenden von-statten gehen, erfuhren die Schüler bei zwei Vorträgen. Martin Kott von der DKMS und der Bitzfelder Sascha Reinders, der einem zweifachen Familienvater Stammzellen gespendet hat, informierten.

Entnahme Über zwei Entnahmetagen sprach Kott. Eine sei etwa die Knochenmarkentnahme, bei der im Rahmen einer kleinen Operation der Beckenkamm des Spenders punktiert werde. Diese Art der Spende komme allerdings nur in 20 Prozent



Melena Mitterlehner, Robin Schadt und Manuela Rau (von links) nahmen für die Registrierung mit Wattestäbchen Abstriche von ihrer Mundschleimhaut. Foto: Koppenhöfer

der Fälle zum Einsatz. Sehr viel häufiger würden Stammzellen durch eine Blutwäsche aus dem Blut des Spenders gefiltert. Bei diesem Prozedere müsste der Spender gerade mal einen Tag in die Klinik.

Verantwortung „Wir wollen Verantwortung leben und übernehmen“, unterstreicht Schulleiter Matthias Kyek, der damit auch auf das Leitbild der Schule aufmerksam macht. Kyek begrüßte die Aktion an seiner Schule. Dass auch eine Kaufmännische Schule soziales Engagement zeigen soll und kann, darin sind sich der Schulleiter als auch Religions-

lehrer Andreas Grathwohl und Verbindungslehrer Björn Auerbach einig. Die Aktion mit organisiert hat Religionslehrer Grathwohl. Er betrachtet den Tag mit der DKMS als gute Ergänzung zum Religionsunterricht, „und wenn man helfen kann, dann schafft das doch auch positive Erlebnisse“.

An die Seite von Grathwohl und Kott stellten sich am Donnerstag 18 Schüler. Sie sammelten Spenden oder halfen den Registrierungswilligen beim Ausfüllen der Formulare. Hier traf man auch auf Eva Beez (18) und Anja Straub (17). Die beiden Gymnasiastinnen nahmen persönli-

Deutsche Knochenmarkspenderdatei

Informationen zur **Registrierung** in der deutschen Knochenmarkspenderdatei gibt es im Internet auf der Seite der DKMS unter www.dkms.de. Registrieren lassen kann man sich bei Aktionen in den Städten vor Ort, aber auch per Brief oder auf der Homepage der DKMS. Wer helfen möchte, kann

dies auch mit Geldspenden an die DKMS (IBAN DE54 6415 0020 0001 6893 96, SOLADESITUB) tun. Die deutsche Knochenmarkspenderdatei ist über jede Spende froh, da die Registrierung eines potentiellen Stammzellenspenders **Kosten** in Höhe von 40 Euro verursacht. gg

che Daten der Mitschüler auf und erläuterten ihnen, wie sie den Abstrich zu machen haben. Beide halfen gern bei der Aktion. Anja Straub spricht für viele, als sie erklärt: „Es

ist schon faszinierend, dass man durch eine Blutspende so einfach helfen kann. Es ist so eine kleine Tat und für den einzelnen Menschen ist es so viel.“